

**Grächen.** — Sie sind jung, passioniert und sehr begabt. Die Kinder und Jugendlichen der Goppisberger Musikwochen zeichnet vor allem aber eine Eigenschaft aus, ohne die eine grosse Karriere angesichts der grossen Konkurrenz kaum möglich scheint: die unbedingte Hingabe an ihre Leidenschaft.

Noch viermal hat die Oberwalliser Bevölkerung die Gelegenheit, sich vom virtuosen Zusammenspiel der jungen Talente

erfreuen zu lassen. Heute ab 20.30 Uhr im Gemeindesaal von Grächen, morgen ab 20.00 Uhr in der Felsenkirche von Raron, am kommenden Montag ab 20.00 Uhr auf der Riederalp und am kommenden Freitag ab 20.00 Uhr wieder im Grächener Gemeindesaal. Wir unterhielten uns mit der 23-jährigen Violinistin Deborah Spiegel aus Winterthur und dem 18-jährigen Pianisten Mischa Cheung aus Tenniken, Baselland.

**Wann habt ihr angefangen mit dem Musizieren?**

**Deborah:** Ich habe schon als Kleinkind meiner Grossmutter

Katharina Hardy beim Musizieren zugehört. Meine erste Geige hatte ich mit vier Jahren in den Händen, so richtig angefangen habe ich mit sechs Jahren.

**Mischa:** Ich kam durch meine Eltern zur Musik. Mein Vater ist Klavierlehrer, meine beiden älteren Geschwister haben auch Klavier gespielt. So fing ich bereits mit drei Jahren mit dem Klavierspielen an.

**Was waren danach die Stationen eurer Ausbildung?**

**Deborah:** Die ersten zehn Jahre unterrichtete mich meine Grossmutter. Danach war ich sieben Jahre in den USA, zuerst in Philadelphia, jetzt bin ich an der Eastman School of Music in Rochester, NY, wo ich gerade meine Konzertausbildung beendet habe. Als nächstes will ich an der Manhattan School das Solisten-Diplom absolvieren.

**Mischa:** Bis heute ist mein Vater gleichzeitig auch mein Lehrer und Förderer. Ich gehe zurzeit auf ein ganz normales Gymnasium. Nach der Matura werde ich dann ein Musikstudium anfangen. Wo dies geschieht, steht noch in den Sternen.

**Wer sind eure Vorbilder?**

**Deborah:** Mein Idol ist David Oistrach, ein grosser russischer Violinist, der im Jahre 1974 im Alter von 63 Jahren verstorben ist. Zudem finde ich Glenn Dikterow, den aktuellen Konzertmeister der New Yorker Philharmoniker sehr gut.

**Mischa:** Mein Vorbild ist der junge russische Starpianist Arcadi Volodos.

**Musik ist auch eine Frage des Fleisses. Wie viel Zeit investiert ihr fürs tägliche Training?**

**Deborah:** Während des Konservatoriums an Wochentagen rund drei Stunden, am Wochenende bis zu fünf Stunden. Oft ist es aber auch mehr.

**Mischa:** In der Schulzeit unter der Woche rund zwei Stunden, am Wochenende bis zu vier Stunden.

**Bleibt da noch Zeit für Hobbys?**

**Deborah:** Aber ja. Ich pflege in den USA sehr viel Kontakt zu meinen Freunden. Wir gehen oft zusammen aus, spielen Billard oder gehen ins Kino.

**Mischa:** Auch ich gehe gerne mit meinen Freunden aus. Zudem fasziniert mich die Welt der Computer. So schneide ich etwa gerne am PC eigene Filme zusammen.

**Welche Karriereziele habt ihr?**

**Deborah:** Früher war es stets mein Wunsch, als Solistin aufzutreten. Mit der Zeit kamen noch andere Interessen dazu. Heute ist es mein Ziel, als Konzertmeisterin eines bekannten Opernhauses zu arbeiten. Daneben möchte ich jedoch auch Zeit und Gelegenheit haben, weltweit als Solistin aufzutreten.

**Mischa:** Ich wollte schon immer Solist werden. Mein Ziel sind regelmässige Auftritte als Solist oder Kammermusiker.

**In welcher grossen Konzerthalle würdet ihr gerne auftreten?**

**Deborah:** Da muss ich nicht lange überlegen. In der Carnegie Hall in New York. Das wäre wahnsinnig schön.

**Mischa:** Dem schliesse ich mich voll an. Die Carnegie Hall ist der allgemeine Traum jedes Musikers.

**Wie findet ihr die Goppisberger Musikwochen?**

**Deborah:** Es ist eine sehr gute Sache. Ich bin jetzt schon das 16. Mal dabei. Es fing bescheiden an mit vier Schülern, seither haben sich die Dimensionen gewaltig verändert. Heute nehmen dreissig Studenten an den

Goppisberger Musikwochen teil. Das Teilnehmerfeld ist international besetzt. Man trifft viele interessante Leute. Die haben nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich viel zu bieten. Wir pflegen einen guten Kontakt untereinander und haben Spass zusammen.

**Mischa:** Da bin ich gleicher Meinung. Ich nahm schon an einigen anderen Musikkursen teil. Doch so ein hohes Niveau habe ich woanders noch nicht erlebt. Hier ist die Ausbildung sehr anspruchsvoll. Ob als Solist, Kammermusiker oder im Orchester — die Ausbildung ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Wir haben sehr gute Lehrer und gleichzeitig auch noch die Freiheit ab und zu in den Ausgang zu gehen.

**Was für ein Gefühl erlebt ihr beim Auftritt vor einem grossen Publikum?**

**Deborah:** Es ist das schönste Gefühl, das ich kenne. Ich geniesse es, vor den Leuten zu spielen. Nach dem letzten Ton kommt die Gewissheit, alles gegeben und gut gespielt zu haben. Die Leute in Europa schätzen die klassische Musik mehr als in den USA — das merkt man auch am Applaus.

**Mischa:** Auch mir gefällt das Gefühl auf der Bühne. Doch sobald ich mit dem Spielen anfangen, vergesse ich das Publikum. Ich bin dann ganz in meinem Spiel versunken, fast wie in Trance.

**Habt ihr nie Lampenfieber vor den Auftritten?**

**Deborah:** Ich bin immer nervös vor jedem Auftritt. Früher war das richtig schlimm, dann durfte mich niemand ansprechen. Seit rund vier Jahren gehe ich mit der Nervosität besser um. Heute setze ich mich vor dem Auftritt in eine Ecke und atme bewusst ganz tief durch. Ich habe aber immer noch Herzklopfen, doch nach dem ersten Ton ist das wie weggeblasen.

**Mischa:** Als Kind war ich überhaupt nicht nervös. Da habe ich einfach drauflos gespielt. Das Lampenfieber kam dann erst so mit 13, 14 Jahren. Da wurde ich jeweils vor den Konzerten wahnsinnig nervös. Jetzt habe ich eine gewisse Erfahrung gesammelt. Das Lampenfieber gehört einfach zum Auftritt dazu. Das Adrenalin wird bei Konzertbeginn in die richtige Bahn gelenkt und erhöht die Konzentration beim Spielen.

**Mögt ihr nur klassische Musik, oder hört ihr auch gerne Rock/Pop-Musik?**

**Deborah:** Ich mag sehr gerne Jazz, auch U2 gefällt mir sehr gut.

**Mischa:** Ich höre sehr gerne Rock und Jazz. Meine Lieblingsgruppe ist Blink 182.

**Wie gefällt es euch im Wallis? Habt ihr Gelegenheit für Ausflüge?**

**Deborah:** Letztes Jahr sind wir auf die Hannigalp gefahren. Für Ausflüge fehlt uns wegen der Proben aber meist die Zeit. Wir bekommen eigentlich nur von den Stationen, wo wir auftreten, etwas mit. Nachdem die Goppisberger Musikwochen aus Goppisberg weggezogen sind, waren wir einige Jahre im Hotel Belvedere und danach auf dem Simplon einquartiert. Da hatten wir nicht so viel Möglichkeiten uns zu unterhalten. Hier in Grächen ist es diesbezüglich ideal. Die Leute sind sehr nett und freundlich. Und auch das Unterhaltungsangebot stimmt.

**Mischa:** Ich war schon oft im Wallis. Und es gefällt mir immer wieder aufs Neue. Grächen ist sehr sympathisch, da fühle ich mich richtig zu Hause.

**Deborah und Mischa, besten Dank für das Gespräch und viel Glück bei eurer weiteren Karriere.**



Die Initiantin der Goppisberger Musikwochen, Katharina Hardy, flankiert von ihren Schützlingen Deborah Siegel und Mischa Cheung.